

Pädagogische Konzeption



Ev. Kindergarten Devese

**Am Roggenkamp 29, 30966 Hemmingen OT Devese, Tel.: 0511-2345866, E-Mail:
kts.devese@evlka.de**

EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND CALENBERGER LAND



Vorwort des Verbandes

Der evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Calenberger Land hat sich 2015 gegründet und ist Träger von 17 Einrichtungen in 10 Kirchengemeinden, die zu den Kirchenkreisen Laatzen-Springe und Ronnenberg gehören. Dabei arbeiten wir mit den acht Kommunen (Barsinghausen, Gehrden, Hemmingen, Laatzen, Pattensen, Ronnenberg, Springe und Wennigsen) zusammen. Als Träger bieten wir Betreuungsformen für Kinder im Krippen- bis Hortalter, inklusive des Bereiches der Integration.

Die pädagogische Arbeit in unseren Kitas findet auf der Grundlage des christlichen Auftrags statt, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, sie so anzunehmen, wie sie sind, und ihnen mit Würde und Wertschätzung zu begegnen. Jedes Kind, unabhängig von Herkunft oder Religion, mit all seinen Begabungen und Besonderheiten ist uns willkommen. Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung wird umgesetzt, indem wir die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder genau beobachten, individuell passende Angebote anbieten und die Kinder wann immer möglich in die Gestaltung des Alltags mit einbeziehen.

Die Unterstützung von Eltern und Familien bei der Erziehung und Betreuung der Kinder, sowie der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, gelingt nach unserer Auffassung am besten durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Die Einbettung der Kita in das Gemeindeleben der Kirchengemeinde und eine Vernetzung mit Schulen, Jugendämtern und den vielfältigen sozialräumlichen Angeboten und Institutionen, dient der Entwicklung der Kinder innerhalb des Gemeinwesens.

Durch die religionspädagogischen Angebote der evangelischen Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort, geben wir den Kindern und ihren Eltern Gelegenheit, sich mit Glaubensfragen auseinander zu setzen. Sie machen christliche Gemeinschaft erlebbar und helfen Wurzeln für ein individuell gelingendes Leben in Vertrauen, Hoffnung und Liebe zu bilden. Werte wie Nächstenliebe und Respekt vor anderen, leben wir in diesem Sinne und festigen so Grundlagen für sozialen Frieden und eine demokratische Gesellschaft.

Superintendent Andreas Brummer
Vorstandsvorsitzender

Silke Yavuz
Pädagogische Leitung

Manuela Schilk
Pädagogische Leitung

Vorwort

Unsere pädagogische Konzeption ist als temporäre und stets zu erweiternder Ausarbeitung unserer pädagogischen Schwerpunkte zu verstehen.

Je nach Umstrukturierung und Weiterentwicklung unseres Hauses werden immer wieder Ergänzungen und Änderungen notwendig sein.

Eine Konzeption ist darum nie abgeschlossen und es ergeben sich immer neue Perspektiven und Ansätze in der Arbeit mit Kindern.

Eine bewegende, mobile Pädagogik ist unser Anliegen.

Der evangelische Kindergarten Devese - ist ein Haus für alle –

***WIR WOLLEN GUT VERWALTEN, WAS GOTT UNS ANVERTRAUT,
VERANTWORTLICH GESTALTEN, WAS UNSERE ZUKUNFT BAUT:***

***„HERR, LASS UNS NUR NICHT FALLEN IN BLINDHEIT UND GERICHT.
ERHALTE UNS IN ALLEM DES LEBENS GLEICHGEWICHT.“***

Gliederung

Beschreibung der Einrichtung

Anschrift

Träger der Einrichtung

Öffnungszeiten

Gruppen und Personal

Mahlzeiten

Von der Familie in unsere Kindertagesstätte

Grundlagen und Ziele unserer Arbeit

Unser Bild vom Kind

Sprache

Zusammenarbeit mit den Familien

Orientierungsplan

Beobachtung und Dokumentation

Inklusion

Pädagogische Ansätze und Ziele

Religionspädagogik

Projektarbeit

Freispiel

Natur & Lebensumwelt

Zukünftige Schulanfänger

Kinderschutzkonzept

Stand 03.02.2026



Beschreibung der Einrichtung

Ev.-luth. Kindergarten Devese
Am Roggenkamp 29
30966 Hemmingen OT Devese
Telefon: 0511-2345866
E- Mail: kts.devese@evlka.de

Homepage aufrufbar über:

www.kindertagesstaettenverband-calenberger-land.de

Träger der Einrichtung

Ev.- luth. Kindertagesstättenverband
Calenberger Land
Am Kirchhofe 4
30952 Ronnenberg



Lage der Kindertagesstätte

Die Kita liegt im Zentrum der Stadt, jedoch in einer ruhigen Seitenstraße. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich ein Kindergarten der Kommune und die Grundschule.

Einkaufsmöglichkeiten sind mit den Kindern gut zu erreichen. Ebenso Ausflugsziele, wie zum Beispiel der Wald.

Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist ganzjährig geöffnet. Eine Ausnahme bilden die gesetzlichen Feiertage, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie die Brückentage und Schließungen für interne Studientage zu Fortbildungszwecken. Alle Schließtage werden so früh wie möglich mitgeteilt.

Ganztagsgruppe montags bis freitags 8.00 bis 16.30 Uhr

Dreiviertelgruppe montags bis freitags 8.00 bis 12:00 Uhr, 13:00 Uhr oder 14.00 Uhr

Als Sonderöffnungszeit bieten wir die Zeit von 7.00 bis 8.00 Uhr.

Gruppen und Personal

Der Kindergarten hat 50 genehmigte Plätze

<u>Gruppen</u>	<u>Anzahl der Plätze</u>	<u>Fachpersonal</u>
Gruppe 1		
Eichhörnchen ganztags	25	2 Erzieherinnen vormittags 2 Erzieherinnen nachmittags
Gruppe 2		
Waschbären dreiviertel	25	1 Erzieherin 1 Sozialassistentin

Personal

1x Einrichtungsleitung (Erzieherin)

1x stellvertretende Leitung (Sozialpädagogin)

2x Erzieherinnen

1x Sozialassistentin

1x Küchenkraft

1x Hausmeister

Mahlzeiten

Frühstück/ Mittagssnack/ Nachmittagssnack

Wir bieten regelmäßig alle 14 Tage im Kindergarten ein gemeinsames Frühstück an. Bei der Planung und Auswahl der Lebensmittel, der Gestaltung und Vorbereitung des Buffets, werden die Kinder mit einbezogen. Es ist uns wichtig ein ausgewogenes Speisenangebot zu schaffen.

Mit unterschiedlichen Impulsen stärken wir die lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen. Wir achten auf gesellschaftliche Tischkultur, begleiten die Mahlzeiten und nutzen die Sprachanlässe während des Essens für Dialoge. Das fördert gleichermaßen die Kommunikation wie das Sozialverhalten und wirkt anregend auf alle Sinne.

Für die restlichen Wochentage wird das Frühstück/ Snack der Kinder von den Eltern in entsprechenden Behältnissen mitgegeben. Je nach Gruppe essen die Kinder gemeinsam, zu einem festgelegten Zeitpunkt, oder gleitend in den Gruppenräumen.

Getränke werden von der Kita bereitgestellt. Angeboten werden Wasser (medium, still) und Milch.

Bei gemeinsamen Mahlzeiten, wie das Mittagessen, ist das Gebet vorab ein festes Ritual.

Mittagessen

In unserer Einrichtung essen nur die Kinder Mittagessen, die für den ganzen Tag angemeldet sind.

Kinder, die für einen $\frac{3}{4}$ Tag angemeldet sind, essen zusammen einen mitgebrachten Snack.

Unser Kindergarten wird von einem regionalen Caterer mit frisch gekochten kindgerechten Mittagessen beliefert.

Jedes Kind wird mit seinen individuellen, gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen geachtet.

Die Kinder haben einen angestammten Sitzplatz.

Gleichbleibende und regelmäßige Abläufe bieten den Kindern die Möglichkeit der Orientierung.

Die Wünsche der Kinder finden Berücksichtigung.

Von der Familie in unsere Kindertagesstätte

Beim Erstkontakt werden Informationen bezüglich des Betreuungsbedarfs der Familie und des Profils der Einrichtung ausgetauscht. Aufnahmeformalitäten werden geklärt und ein Rundgang durch die Räumlichkeiten ermöglicht der Familie einen ersten visuellen Eindruck unserer Kindertagesstätte.

Wir gestalten den Übergangsprozess von der Familie in den Kindergarten unter enger Einbeziehung der Eltern, bleiben mit ihnen im Austausch, um genügend Raum und Zeit für ein angemessenes Finden des Kindes zu ermöglichen.

Eingewöhnung

Haben die Eltern sich für unsere Einrichtung entschieden und ihr Kind wurde aufgenommen, bekommen sie die Möglichkeit Besuchstage zu nutzen, um ihrem Kind den Einstieg in die Gruppe zu erleichtern. An abgesprochenen Terminen besucht die Familie mit dem Kind zwischen 9.00 Uhr und 11.00 Uhr, die jeweilige Gruppe. Das Kind kann im Freispiel den Gruppenraum, Spielmaterialien und die anderen Kinder sowie die Erzieher*innen kennenlernen.

In den ersten Wochen der Kindergartenzeit begleiten die Eltern ihr Kind so lange, wie es notwendig ist. Dann wird das Kind, in Absprache zwischen Familie und Erzieher*innen, nach und nach mehr Zeit ohne Eltern in der Einrichtung verbringen, bis der Ablösungsprozess abgeschlossen ist.

Die Kinder dürfen einen vertrauten Gegenstand (Kuscheltier, Tuch, Auto oder ähnliches) mitbringen, der an zu Hause erinnert und Sicherheit gibt.

Während dieser Eingewöhnung findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Familie und Erzieher*innen statt.

Sprache in der Kita

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die Kinder werden in ihrem Kindergartenalltag sprachlich von uns begleitet. Es werden regelmäßige Dialoge geführt und in den täglichen Kreisritualen findet durch Singen, Buchbetrachtung und Tischspielen Sprachanregung statt.

Spiele, Materialien und Bücher sind für alle Kinder zugänglich und liegen auf Augenhöhe. Die Materialien wechseln regelmäßig und den Kindern steht ein facettenreiches Bildungsangebot zur Verfügung. Alltagsroutinen werden ausgiebig zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung genutzt (Wickeln, Toilettengänge, An- und Ausziehen, Mahlzeiten usw.).

Inklusive Pädagogik

Wir verstehen Vielfalt als Bereicherung und möchten diese sichtbar und erlebbar gestalten. Unterschiedlichen Familienformen und Geschlechterverhältnissen treten wir wertschätzend gegenüber. In der Ausstattung von Materialien achten wir darauf, dass die Familien sich wiederfinden.

Unsere Haltung basiert auf einem christlichen Menschenbild. Wir begegnen allen Menschen offen und aufgeschlossen, das bedeutet für uns vorurteilsbewusst zu leben.

Zusammenarbeit mit Familien

Wir legen Wert auf einen guten Informationsaustausch und bieten den Eltern größtmögliche Transparenz in Bezug auf die pädagogische Arbeit mit ihren Kindern.

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes und wird von uns wertschätzend angenommen, mit all seinen Stärken und Schwächen. Dieses geschieht unabhängig von Herkunft, Nationalität und Konfession. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand, Rhythmus und selbstbestimmtes Lerntempo. Das zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf den weiteren Lebensweg in der Gesellschaft ist dies ein wichtiger Baustein für das Miteinander.

Zusammenarbeit mit Familie

Eine verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit Familie nimmt in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung eine bedeutsame Rolle ein und gilt als ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Die Familie, und wir als Kindertagesstätte, sind gemeinsam für das Wohl des Kindes, seine Bildung und Erziehung verantwortlich.

Diesen neuen Lebensabschnitt, vor allem für das Kind, offen und vertrauensvoll und gemeinsam mit den Familien zu gestalten, ist für uns der erste bedeutsame Schritt für eine wertschätzende, respektvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Unterstützend achten wir auf eine vielfältige Ausstattung mittels Materialien, in denen sich unterschiedliche Familienkulturen und Modelle wiederfinden können.

Wir legen Wert auf einen intensiven Informationsaustausch und sind bestrebt eine größtmögliche Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Eltern sollen sich angenommen fühlen und ihre Kinder in guter Obhut wissen. Es ist uns daher wichtig, die Eltern gleichberechtigt in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen. Ein offener Austausch ist für beide Seiten sehr wichtig. Zweimal im Jahr finden Entwicklungsgespräche statt, deren Grundlage die Beobachtungen und Dokumentationen der kindlichen Entwicklung sind.

Wir feiern regelmäßig Feste, wie zum Beispiel: Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachtsfeiern und Gottesdienste. Dabei werden die Familien aktiv an der Gestaltung mit eingebunden und erleben gemeinsam die Kindertagesstätte.

In der pädagogischen Arbeit verändern sich regelmäßig Schwerpunkte /Ansätze und Sichtweisen. Aus diesem Grund reflektieren wir in Fortbildungen unser pädagogisches Verhalten, mit dem Ziel die Haltung und Handlung bewusst zu gestalten. Wir entwickeln neue Ziele, Kriterien und Abläufe in unserer Einrichtung. Außerdem leben wir neue Prozesse nach außen, in Form von Zusammenarbeit mit Familien, aber auch nach innen, im Erleben mit den Kindern und dem Austausch im gesamten Team. Gemeinsame Feste, und Fortbildungen zu aktuellen Themen unterstützen den Prozess.

Orientierungsplan

Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel der frühkindlichen Betreuung und Erziehung.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Grundlage für soziales Lernen und ein gelingendes Zusammenleben sind gemeinsam geteilte Überzeugungen, Werte und die Bejahung emotionaler Grundbedürfnisse. Uns ist es wichtig, den Kindern eine wertschätzende Atmosphäre, emotionale Sicherheit, Respekt und Akzeptanz zu vermitteln. Die Kinder lernen im Umgang miteinander über Gefühle zu sprechen, Konflikte bewältigen und Perspektiven zu wechseln. Dadurch entwickeln sie Empathie und Toleranz anderen gegenüber.

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Die Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen sammeln und daraus ihr Bild von der Welt ordnen. Kognitive Fähigkeiten herauszufordern ist Aufgabe jeder Bildungseinrichtung und Grundlage für die eigenverantwortliche Lebensgestaltung jedes Menschen. In der Kindertagesstätte setzen sich die Kinder mit Dingen und Menschen auseinander, experimentieren, erforschen und eignen sich Weltwissen an. Wichtig ist, dass dabei die Eigenaktivität der Kinder zugelassen und unterstützt wird. Die Kinder werden im Prozess der Suche nach Lösungen und Antworten begleitet. Durch das Erlernen von Reimen, Liedern, Geschichten erzählen und erfinden, wird das Gedächtnis trainiert, durch unterschiedliche Spiele die Merkfähigkeit gefördert. Die Kinder lernen ihr Verhalten selbst zu steuern, erwerben die Kompetenz, Herausforderungen zu lösen.

3. Körper, Bewegung, Gesundheit

Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Sie bekommen in der Kindertagesstätte entsprechende Bewegungsmöglichkeiten: freies Bewegen auf dem Außengelände, im Bewegungsraum. Während der Ausflugstagen erfahren sie Bewegungsfreude in der freien Natur. Die Einrichtung bietet zahlreiche Gelegenheiten für Erfahrungen mit dem eigenen Körper. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körpergefühl zu stärken. Durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, wie z.B.: Wippe, Schaukel, Rutsche, beim Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen, wird die körperliche Geschicklichkeit gefördert. Es wird auch Orientierungshilfe in Hygiene- und Ernährungsfragen geleistet. Die Kinder entdecken ihren Körper, setzen sich auch mit Fragen zu Gesundheit und Krankheit auseinander.

4. Sprache und Sprechen

Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen aller Kinder. Spracherwerb ist ein eigenaktiver, konstruktiver Prozess, in welchem das Kind auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen ist. Sprachliche Bildung umfasst das Sprachverständnis und die Sprechfähigkeit des Kindes. Das wichtigste Ziel dabei ist bei den Kindern Sprechfreude zu entwickeln, bzw. zu erhalten. Die Kinder werden motiviert die sprachlichen Möglichkeiten zu erweitern – den aktiven und passiven Wortschatz zu vergrößern, und die Aussprache sowie den Satzbau zu verbessern. Die Kinder lernen Sprechen im ständigen sozialen Kontakt miteinander. Die Erzieher*innen beeinflussen die sprachliche Entwicklung

der Kinder und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Durch Schaffung geeigneter Sprechansätze, wie Raumgestaltung, Bilderbücher, musikalische, rhythmische Spiele, Geschichten erzählen, verbunden mit Bewegung, erweitern die Kinder ihren Wortschatz und erfahren Freude am Sprechen.

5. Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis sich an den Tätigkeiten ihrer Bezugspersonen zu orientieren. Sie haben einen starken Willen, Dinge selbst tun zu können. Lebenspraktisches Tun im Alltag bietet Kindern viele Lerngelegenheiten. Die Tageseinrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben, zu erproben und zu erweitern. Sie üben dabei Feinmotorik, Kognition und eignen sich weitere Fähigkeiten an. Die Kinder hantieren mit Wasser, üben sich in selbstständiger Versorgung, wie z.B. Schuhe an- und ausziehen, portionieren von Essen, Blumen gießen oder den Toilettengang. Sie bereiten für die eigene und andere Gruppen Frühstück vor, schneiden Obst und Gemüse, decken den Tisch, gehen einkaufen. Die Kinder erlernen den Umgang mit Geräten, Materialien, Werkzeugen, erfahren Selbstständigkeit und Sicherheit, um alltägliche lebenspraktische Herausforderungen gut zu bewältigen.

6. Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit, nehmen immer mehr verschiedene Formen und Größen, später auch Zahlen wahr und beginnen ihre Bedeutung im Alltag zu verstehen. Im Alltag der Kita finden sich viele Gelegenheiten elementare Erfahrungen zum Sortieren, Klassifizieren und Quantifizieren zu ermöglichen. Die Kinder werden im Alltag und im Spiel angeregt, Mengen zu erfassen und zu vergleichen, Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und bezeichnen. Begriffe: mehr – weniger, oben – unten, groß – klein, hoch – niedrig, Ecke – Mitte werden eingeführt und gefestigt. Die Kinder setzen sich mit den Eigenschaften verschiedener Körper und Flächen, wie Quadrat, Kreis, Dreieck, Rechteck auseinander. Sie lernen die Dimension Zeit kennen - wie alt bin ich (du), heute, gestern, morgen. Kenntnisse über Wochentage, Monate, Jahresablauf werden durch Lieder und Reime unterstützt.

7. Ästhetische Bildung

Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf – mit der Gesamtheit aller Sinne. Ästhetische Erfahrungen werden vom Kind selbst gemacht, ganz individuell mittels eigener Wahrnehmung. Die ästhetische Bildung beinhaltet viele Kommunikationsformen, wie Tanz, Musik, bildnerisches Gestalten. Dadurch bekommen die Kinder Möglichkeiten ihr Bild von der Welt zu konstruieren und ihre damit verbundenen Gefühle auszudrücken. Sie können sich in der Kita durch Malen, Zeichnen oder plastisches Gestalten und Werken kreative Ausdrucksformen aneignen und verschiedene Techniken ausprobieren. Die Kinder erwerben Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlichen Instrumenten, Werkzeugen, Werkstoffen und Materialien. Im Bereich Musik erprobt das Kind seine Grundausstattung – Stimme, Körper, Herzschlag als Grundrhythmus und lernt Instrumente kennen. Über Sprechgesang, Sing- und Rhythmik - spiele, im Tanz erfährt das Kind sich und seine Umwelt, vor allem im Kontext von Sprache, Tempo, Klang, Körper, Bewegung.

8. Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit der Natur und Erkundungen im Umfeld der Kindertagesstätte erweitern und bereichern die Erfahrungen der Kinder. Sie bieten Möglichkeiten zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen. Die Kinder experimentieren in der Kita mit Gewichten, Mengen, unterschiedlichen Materialien. Dadurch bekommen sie ein naturwissenschaftliches Grundverständnis. Die Naturelemente bieten den Kindern vielfältige Spielanreize und regen ihren Forschungsdrang an. Die Kinder beobachten, untersuchen, stellen Fragen und suchen Antworten – auf dem Außengelände, im Wald, während der Ausflüge, auf dem Spielplatz. So wird die Natur zum sozialen Lernfeld, in dem Kinder Verantwortung übernehmen und zum Umweltschutz beitragen können.

9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder stellen existenzielle Fragen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben. Diese Fragen entstehen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Auf der Suche nach Antworten müssen die Kinder sich angenommen, wertgeschätzt und ernst genommen fühlen. In unserer Einrichtung sammeln Kinder positive Erfahrungen, wie zum Beispiel Geborgenheit, Vertrauen, Angenommensein. Erwachsene helfen den Kindern Wertmaßstäbe zu entwickeln. Die Kinder lernen solidarisch zu sein und einander zu helfen. Sie lernen Toleranz, Achtung der Umwelt und der Mitmenschen durch Vorbild der Erwachsenen und gelebte Demokratie in der Kita. Das Kind macht Bekanntschaft mit religiösen Themen, Ritualen, Festen, Glaubenszeugnissen und Überlieferungen. Offenheit und Achtung der vielfältigen Kulturen und Religionen können hier von Kindern gelebt werden. Kinder lernen andere Gewohnheiten, Bräuche und Erklärungen kennen, sie nehmen die Unterschiede wahr und werden sich ihrer Herkunft bewusst. Das ist auch Teil des sozialen Lernens. Kinder brauchen Rituale zur Orientierung und Strukturierung ihres Alltags.

Beobachtung und Dokumentation

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unserer Kindertagesstätte. Beobachtung und Dokumentation sichern die Qualität des pädagogischen Bildungsangebotes. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtung, orientieren wir uns an den Stärken, Kompetenzen und Interessen der Kinder. Beobachtungsergebnisse ermöglichen uns als pädagogische Fachkräfte und den Familien, Einblicke zum Entwicklungsstand der Kinder.

Zur Dokumentation der Entwicklungsschritte setzen wir folgende Beobachtungsinstrumente ein:

- **Sprachentwicklungsbogen von 1 – 6 Jahren**

Die Bögen dokumentieren individuell und übersichtlich die Sprachkompetenz des Kindes über die gesamte Kindergartenzeit. (von Schlaaf-Krschner, Uta Fege – Scholz)

- **Entwicklungsbogen**

Die vom Team eingesetzten Beobachtungsbögen ermöglichen die Erstellung eines Entwicklungsprofils des Kindes und beinhalten die Kompetenzbereiche: Sozialverhalten, emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Kreativität, Spielverhalten, körperliche Entwicklung und den lebenspraktischen Bereich. Zur Dokumentation des Entwicklungsstandes nutzen wir unter anderem die Entwicklungsschnecke nach Kornelia Schlaaf- Kirschner.

Inklusion

Willkommenskultur – wir respektieren die Vielfalt

Unabhängig von individueller, sozialer und kultureller Vielfalt ermöglichen wir die Teilhabe und Entwicklung aller Kinder. Das Identifizieren und Analysieren von möglichen Barrieren sind uns ein Anliegen, somit ist es den Kindern möglich an Abläufen und Prozessen des alltäglichen Lebens teilzuhaben.

Die Gestaltung einer anregenden Lernumgebung unterstützen wir anhand verschiedener Spielmaterialien und Büchern. Dabei achten wir auf reduzierte stereotypische Handlungs- und Darstellungsformen.

Alle Kinder werden von uns mit ihren unterschiedlichen Stärken und Kulturen wertschätzend angenommen. Dabei sprechen wir mit den Kindern auf Augenhöhe und begeben uns auf ihre Ebene. Die Vielfalt in der Gemeinschaft sehen wir als Chance, bei uns hat jedes Kind Recht auf Entwicklung und Bildung.

Beim Essen gehen wir auf verschiedene Kulturen und Bedürfnisse der Kinder ein (kein Schweinefleisch, Allergien und Unverträglichkeiten).

Partizipation

Unsere Kinder haben die Möglichkeit der Mitbestimmung. Themen in den Gruppen besprechen wir mit den Kindern und entscheiden dann gemeinsam mit welchen Themengebieten wir uns beschäftigen wollen. Dabei sind die Kinder und Erzieher*in gleichberechtigte Partner. Vorschläge vom Kind und Erzieher*in zum Gruppenalltag, Essen oder zu Spiel - und Beschäftigungsmaterial werden beraten; verschiedene Lösungswege gemeinsam ausprobiert.

Pädagogische Ansätze und Ziele

Wir arbeiten hauptsächlich nach dem situationsorientierten Ansatz von Armin Krenz, der Anlasspädagogik und in Projekten. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden unabhängig von der sozialen oder kulturellen Herkunft angenommen. Kindern plastische Handlungsabläufe und ein selbstbestimmtes Lern- und Erfahrungsfeld zu schaffen ist uns wichtig. Kinder erfahren somit ein Bewusstsein eigene Bedürfnisse zu äußern und sich als aktives Mitglied einer Gemeinschaft zu erleben.

Unsere Ziele beruhen auf unserem Bild vom Kind, sowie auf den gesetzlichen Grundlagen des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes. Dazu kommt der Einfluss verschiedener pädagogischer Ansätze und der religionspädagogische und interkulturelle Hintergrund.

Die Säulen des situationsorientierten Ansatzes

- Den Kindern wird ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht
- Aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen
- Jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
- Wir Erzieher*innen sind Lehrende und Lernende zugleich
- Jedes Kind wird individuell und bestmöglich begleitet/gefördert

Krenz unterscheidet drei verschiedene Ebenen auf denen Kinder ihre Erfahrungen sammeln. Das ganzheitliche Erleben, welches diese drei Ebenen verbindet, ermöglicht ihnen ihr gegenwärtiges Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können.

- Emotionale Ebene: (Nach-) Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen
- Kognitive Ebene: Verständnis des Erlebten
- Handlungsebene: Möglichkeit zur Aufarbeitung, bzw. Veränderung

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik achten wir darauf, dass die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse des Kindes so weit wie möglich berücksichtigt werden. Dadurch erlangen Kinder eigene lebenspraktische Kompetenzen und erweitern diese. Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen angemessen zu handeln.

Anlasspädagogik

Es werden spontan Themen von den Kindern aufgegriffen und unmittelbar bearbeitet. So ist es möglich, schnell Fragen und Befindlichkeiten der Kinder aufzugreifen. Die Kinder erfahren dadurch eine hohe Wertschätzung.

Religionspädagogik

Unsere Einrichtung fühlt sich einem christlichen Miteinander verpflichtet, das die menschlichen Stärken und Schwächen jedes Einzelnen berücksichtigt. Wir wollen Erfahrungsraum sein, der christliche Orientierung anbietet. Wir leben in einer Zeit, in der Werte wie Gemeinschaft, Geborgenheit, Vertrauen, Sicherheit, Gespräche und Liebe größtenteils durch Arbeit, Stress und andere Medien verdrängt, verschoben oder ersetzt werden. Als ev.-luth. Einrichtung ist es unser Ziel mittels Religionspädagogik das Ungleichgewicht an diesen Werten und Bedürfnissen auszugleichen. Gemeinsame Gottesdienste, Gebete, Andachten, Gespräche und der rücksichtsvolle Umgang miteinander sind uns wichtig.

Religion begegnet uns in ganz vielen kleinen Gesten und Begebenheiten in unserem Alltag. Ein Lächeln, ein tröstendes Wort, jemandem behilflich sein und vieles mehr. All das gehört zur christlichen Erziehung und findet sich gleichermaßen in allen Glaubensgemeinschaften wieder. Unser Alltag wird begleitet durch Beten vor den gemeinsamen Mahlzeiten, religiöse Auslegung von Ostern, Weihnachten und anderen christlichen Festen im Jahreskreis und

durch die Vermittlung biblischer Geschichten. Die Kirche ist nicht nur als Haus Gottes zu betrachten, sondern als ein vertrauter Raum, in dem vieles möglich sein kann.

In unserer religionspädagogischen Arbeit finden regelmäßig statt:

- Religiöse Rituale die den Alltag begleiten, z.B. beten vor dem Essen
- Christliche Lieder singen
- Biblische Geschichten und Gleichnisse erzählen und im Alltag verankern
- Biblische Geschichten im Rollenspiel, mit Egli-Figuren und Bodenmandalas erleben.
- Malen und basteln zu biblischen Geschichten
- Gottesdienste feiern, z.B. Familiengottesdienst zur Verabschiedung und Segnung der Lernanfänger, Krippenspiel
- wiederkehrende christliche Feste (Ostern, Weihnachten, Pfingsten und Himmelfahrt)

Projektarbeit

Ein Projekt ist eine längerfristige Bearbeitung eines Themas, wobei unterschiedliche Methoden eingesetzt werden, es kann unterschiedlich lange dauern, von einigen Tagen bis hin zu ein bis zwei Monaten. In der Regel wird es von der ganzen Kindergartengruppe durchgeführt. Es ist ebenso möglich, mit einer Teilgruppe oder gruppenübergreifend zu realisieren. Ein Projekt orientiert sich maßgeblich an den Interessen und Wünschen der Kinder. Ziele unserer Projektarbeit sind handlungsorientiert und stärken die Selbsttätigkeit, die Mitbestimmung und die Ich,- Sozial- und Sachkompetenzen der Kinder. In fortwährenden Gesprächen, Exkursionen, Experimenten, Rollenspielen oder Kreativangeboten erfahren die Kinder eine ganzheitliche und lebensnahe Lernmethode.

Bei der Planung und Durchführung von Projekten können Familienangehörige sowie andere fachkompetente Erwachsene mit eingebunden werden. Somit trägt die Projektarbeit in ihrer Transparenz gleichermaßen zur Familien- und Öffentlichkeitsarbeit bei.

Das Freispiel

Eine wichtige Phase des kindlichen Lernprozesses ist die Freispielphase. Während des Freispiels erleben die Kinder Selbstbestimmung, indem sie ihren Spielort, Spielpartner*innen und das Spielmaterial selbst wählen. Sie lernen sich selbsttätig zu beschäftigen, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen, Konflikte einzugehen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Im Freispiel werden die Kreativität und Fantasie des Kindes angeregt, sie entwickeln eigene Spiele, malen, basteln und bauen. Im Rollenspielbereich entwickeln sie beim Verkleiden und Spielen lebenspraktische Kompetenzen. Am Maltisch üben sie mit unterschiedlichen Stiften, Pinseln und Bastelmaterial, dadurch werden Fingerfertigkeit und feinmotorische Fähigkeiten gefestigt. In der Bauecke probieren sie vielseitige Materialien, erlernen Geduld und Konzentrationsfähigkeit. Das pädagogische Fachpersonal bietet den Kindern Spielanregungen, ist als Ansprechpartner*in für die Kinder da und beteiligt sich am Spiel in ihrer Vorbildfunktion. Dabei lernen die Kinder Regeln einzuhalten und zu respektieren. Das Aufräumen im Anschluss an das Spiel unterstützt den Entwicklungsprozess der Selbstverantwortung. Die Kinder erweitern im Spiel ihren Wortschatz, indem sie im Dialog mit anderen Kindern und Fachkräften sind. Somit wird die Sprache, die kognitiven Fähigkeiten und die sozial-emotionale Kompetenz gefördert.

Natur und Lebenswelt

Natur und Lebenswelten regen zum Erforschen von Zusammenhängen an. Mit allen Sinnen sich selbst und die Umwelt zu erfahren, ist elementar wichtig. Kinder testen ihre Grenzen, probieren sich in Versuch und Irrtum, gewinnen Selbstvertrauen.

Die Natur bei jeder Wetterlage zu erleben und dabei die Zusammenhänge von wachsen und vergehen zu erleben, möchten wir den Kindern ermöglichen.

Familien und Kindertagesstätte können sich hier gut ergänzen.

Die Natur zu schützen und zu achten, und in diesem Sinne die Schöpfung zu bewahren, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.

Außengelände

Unsere Einrichtung verfügt über ein großes Außengelände. Die Bepflanzung, die Spielmaterialien und Spielmöglichkeiten sind auf die Bedürfnisse der Kinder ausgelegt. Die einzelnen Spielgeräte bieten den Kindern Möglichkeit zum Klettern, Rutschen, Balancieren und Verstecken. Ein großer Sandbereich und ein Wasserspielort im Sommer ist ebenfalls vorhanden. Den Kindern stehen Fahrzeuge, wie z.B. Roller, Laufräder, Dreiräder und unterschiedliche Materialien für den Außenbereich zur Verfügung.

Sprachentwicklung und vielseitige Bewegungsmöglichkeiten der Kinder sind eng miteinander verbunden, unser Spielplatzkonzept unterstützt diese Tatsache. Zum Beispiel an unserer Rutsche, hier stehen die Kinder im Dialog und erleben die Begrifflichkeiten hoch, runter schnell und langsam.

Ausflugstage

Jede Gruppe unternimmt nach Möglichkeit verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Ziele sind entweder den unterschiedlichen Themen innerhalb der Gruppe angepasst oder dienen der Verkehrserziehung, dem Einkauf, der Natur-, und Stadterkundung. In manchen Fällen sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen.

Aktionen für unsere zukünftigen Schulkinder

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir für die Vorschulkinder zusätzliche Aktionen an, wie Zahnarztbesuch, Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, Projektarbeit auf dem Kampfelder Hof „Vom Korn zum Brot“ Vermittlung von spezifischem Fachwissen zum Thema Brandschutz anhand eines Besuches bei der Feuerwehr, sowie Aufgaben und Ausrüstung der Polizei durch den Besuch der Kontaktbeamtin in unserer Einrichtung.

Grundschulbesuch

Die Vorschulkinder gehen gemeinsam kurz vor Ende der Kindergartenzeit in Begleitung mit je einer pädagogischen Fachkraft in die Grundschule, wo sie eine Schulstunde miterleben dürfen.

Übernachtung

Zum Abschluss des Kita- Jahres übernachten die zukünftigen Schulanfänger*innen einmal mit den pädagogischen Fachkräften außerhalb des Elternhauses. Dieses Übernachtungsfest ist ein großer Höhepunkt im letzten Kindergartenjahr.

nach Paragraf 8a SGB VIII



(Quelle: Familie in Rostock.de / Kindernothilfe.de)

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

(<https://www.gekita.de/a-z/tageseinrichtungen/schutzauftrag-nach-8a-sgb-viii/>)

Kinderrechte

Kinder wollen das Leben entdecken, lesen lernen, von Berufen träumen, eine Perspektive haben, in Frieden und Freiheit aufwachsen- und sie haben auch jedes Recht dazu.

Kinder haben ein Recht auf...

- Spiel und Freizeit
- Gesundheit
- Elterliche Fürsorge
- Beteiligung
- Bildung und Kultur
- Gleichheit
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Freie Meinungsäußerung und Informationen
- Vielfalt

Netzwerk

Fachschulen für Sozialpädagogik

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb für Sozialpädagogik

Kirchengemeinde Trinitatis Hemmingen

Grundschule Hemmingen

Musikschule Hemmingen

Jugendamt

Zusammenarbeit mit Therapeuten

Frühförderung / Ergo- & Physiotherapie / Logopädie

Team Sozialmedizin

Polizei / Feuerwehr